Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Ludwig Hassenpflug, 07.08.1838-17.07.1839

Laßberg, Joseph von

Meersburg, 07.08.1838-17.07.1839

urn:nbn:de:bsz:31-366787

Visual Library

200.

K 2911, 18

An des ehemaligen Kurhessischen herren Ministers Dr. Hassenpflug, Exzellenz!

Der verwandte meiner freunde /: Grimm :/ und der freund meiner verwandten /: Haxthausen :/, kann es mir nicht verübeln, wenn ich aus unwissenheit, in der titulatur etwas zuviel oder zu wenig getan habe. Der wunsch meinem lieben Jacob Grimm einige nachricht von mir zu geben, und meine abermalige unwissenheit rüksichtlich seines gegenwärtigen aufenthaltes, veranlassen mich die freiheit zu nemen und diese zeilen an seinen herren schwager einzuschliessen, dem sein aufenthalt wol bekannt sein muss. ich benuze diesen anlass dem manne, den: nec civium ardor prava iubentium, neque vultus instantis tyranni, mente quatit solida, nicht ein lob zu spenden, sondern aus reinem vollen herzen glük zu wünschen, dass gottes gnade im mut und standhaftigkeit gab, sich über das schiksal zu erheben und seine ere, als ein integer vitae, vor aller welt zu bewaren.

Sie zweiflen wol nicht hochverehrter Herre! dass, so kurz und neu auch unsere bekanntschaft ist, ich und die meinigen an den lezten, Sie und die Ihrigen so schmerzlich berürenden begebenheiten, den aufrichtigsten und lebhaftesten anteil genommen haben, und eben diser anteil muss mich entschuldigen, wenn ich mir die freiheit unaufgefordert neme, den wunsch auszusprechen, dass Ire gegenwärtige lage, sich bald, wenn auch nicht sogleich auf eine so vorteilhafte, als die vorige war, doch auf eine für Sie erenvolle weise ändern möchte!. Dazu mein hochverehrter herr! scheint mir sich eben izt eine gelegenheit dar zu bieten. In einem der kleineren souverainen staaten des südlichen Teutschlandes ist die stelle eines Regierungs = und Hofgerichts = Directors erlediget. Da die finanzen eines kleinen landes nicht viele anstellungen gestatten, ich glaube kaum 4 – 5 räte, so folgt daraus, dass der Director dieser beiden collegien nicht bloss die arbeiten auszuteilen, sondern auch selbst Referate zu übernem und auszuarbeiten hat, nebst deme wird derselbe auch zu versendungen und politischen negociationen verwendet; ist aber, ausser seinem amtlichen geschäfts kreise, von dem fürstl. hofe ganz

so wie auch von allen administrations geschäften, unabhängig; für welche, so wie überhaupt für die cabinets und conferenz geschäfte, ein eigener Praesident angestellt ist, welche stelle, bei dem schon vorgerükten alter des lezteren, die eben nicht so sehr entfernte perspective des neuen Regierungsdirectors bleibet. aus dem früher gesagten ist auch leicht zu ermessen, daß auch die besoldungen in einem so kleinen staate nicht glänzend sein können: eine des Regs directors würde wol zweitausend reichsgulden kaum übersteigen, dazu freie wonung, holz, garten. warscheinlich würde der fürst, wenn der herr und der neue diener sich gegenseitig gefallen, sich entschliessen, bis sich die möglichkeit einer bessern stellung desselb aus der Kammer Kasse eröffnet, seinem künftigen Regs Director einen zuschuss aus seiner Chatouille zu geben. dies ist, was ich hierüber vorläufig angeben kann, da doch die hauptfrage: ob Sie, hochverehrter herr! zu einer solchen anstellung lust tragen? erst von Ihnen entschieden, weitere ins kleinere detail gehende nachfragen, notwendig machen kann, über welche in obiectiver wie in subiectiver beziehung ich hinlängliche auskunft zu geben, im stande sein werde. So viel ich weiß, wünscht der landesfürst die offene stelle, sobald möglich wieder besezt zu sehen, da schon im nächsten iare 1839. ein landtag soll gehalten werden, welcher von seite der Regierung vorarbeiten erfordert. Wollen Sie die güte haben bezüglich auf das vorstehende mich mit einer antwort zu beeren; so bitte ich solche kurzweg an den Herrn v. Laßberg nach Meersburg am Bodensee / per Frankfurt a/m. Stuttgart, und Ravensburg zu senden. Wie innig es mich erfreuen würde, wenn Sie in diesem vorschlage ein zeichen meiner herzlichen hochachtung und zuneigung erkennen und sich hiebei meiner treuen und aufrichtigen dienste bedienen wollen! Sollten Sie, in folge der unterhandelung für notwendig erachten, selbst an- und ein-sicht in Schwaben zu nemen; so könnte es vielleicht am bequemsten von der alten Meersburg aus geschehen, und Jenny und ich würden keine geringere freude haben Sie unter unserm dache zu sehen, als die guten westphälischen leute, denen Sie izt noch angehören. man reist ia izt so wolfeil und schnelle auf dampfbot und eilwägen, als wenn die

länder sich näher gerükt wären. ich würde disen brief an Werner Haxthausen gesandt haben, wenn wir nicht länger als einem vierteliare one alle nachrichten von im wären und daher nicht wissen wo und wie er sich befindet? sollte er wieder an seinem eigenen herde zu Bökendorf sizen; so bitte ie herzlich von mir zu grüßen und im zu sagen, daß ich im am 28 Julij nach Neuhaus geschriben habe.

Nicht viel glüklicher geht es uns mit tante Dine Zuydwyk, welche wir seit 6 wochen erwarten, und die uns schon seit 4 wochen one alle kunde von sich läßt! Jenny und Mamma Droste sizen noch immer zu Eppishausen und gehen der Dame von Kemperfeld alle abend mit den kindern entgegen, die iedesmal beim nachhausekommen sagen: Tante is nit da!

Genemigen Sie Hochzuverehrender Herr! den ausdruk der volkommensten hochachtung, mit welcher ich zu beharren die er habe

Dero

Meersburg am Boden See, in Schwaben
am 7 August. 1838.

gehorsamer diener
Joseph von Laßberg.

Nicht zu vergessen, daß in dem fraglichen dienste auch die wittwen der staatsdiener, mit pensionen, nach einem bestehenden, so viel ich weiß, auch von den landständen gesicherten regulative, bedacht sind.
Noch die bitte, um mitteilung Irer Addresse!

Seiner Exzellenz

dem ehemaligen KurHessischen Minister,

Herren Doctor Hassenpflug

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

K 2911, 18

An des ehemaligen Kurhessischen Ministers Hassenpflug Exzellenz.

In erwiderung auf Dero verertes schreiben vom 21. August l. J. welches mir gestern abends zukam, muss ich auf Dero weitere anfrage berichten, daß in dem fürstentum Hohenzollern Sigmaringen sich weder eine protestantische kirche, noch protestantische lerer befinden, wie solches Euere Exzellenz schon aus iedem geographischen Lexicon und aus iedem genealogischen handbuche ersehen können. Wie teuer oder wolfeil es in Sigmaringen zu leben ist, weiß ich in arithmetischen daten nicht anzugeben; wol aber, daß da mehrere regierungsräte, mit zalreicher familie und 1000 fl. besoldung, ihr anständiges auskommen finden. die besoldung meines verstorbenen sones betrug lange nicht so viel, als ich Euerer Exzellenz anzubieten bevollmächtigt war und warscheinlich haben Sie selbst im hessischen dienste Ire carriere mit einer geringeren besoldung angefangen.

Daß sowol das verhaltniss der beiden staaten, als auch die verschiedenheit des amtes eine bedeutende differenz darbieten, gebe ich gerne zu; allein ich dachte dabei an Caesar, der lieber in einem dorfe der erste, als in Rom der zweite sein wollte, und in einem kleinen staate der erste zu sein oder zu werden, was Irer doch binnen kurzem doch nicht entgehen könnte, ist schon darum etwas wert, weil man da persönlich viel mer gutes bewirken und wirken kann, als in einem großeren; darüber sind, wie ich glaube, die leute, quibus ex meliori luto deus praecordia finxit, längst einverstanden. Euere Exzellenz sagen ferner: wäre die annahme, so wie sie mir scheint, und eine andere voraussezung, meine kinder auswärts erziehen zu lassen, gegründet, dann würde ich mich ja gar nicht zur annahme entschließen können. Hierauf kann ich keine andere auskunft geben, als die wiederholung dessen, was ich bereits in meinem schreiben vom 7 August l. J. zu äussern die ere hatte. nebst der fixen besoldung von fl. 2000. der zulage aus der chatoulle des fürsten, wonung, holzgarten u. vielleicht einig andern geringen emolumenten, berechnete ich das ganze einkommen auf etwa 3000 gulden rheinisch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sollten, nach disen angaben, Eüere Exzellenz sich wirklich gar nicht zur annahme entschließen können; so bleibt mir freilich nur der aufrichtige wunsch übrig: daß die entwickelung Irer anderwärts vorbereiteten projecte, Inen größere und dauerhaftere zufridenheit gewären möchten, als die wolgemeinten bestrebungen Dero gehorsamen dieners. In disem falle nun werden Sie mir wol die bitte erlauben, durch ein aufrichtiges teutsches Nein! mich in den stand zu sezen, meinen fürstl: Committenten von dem ende der sache zu verständigen.

Auch hier erfuren wir von Tante Dine, welche den 23 Aug: hier ankam und am 30 uns wieder verließ, daß wärend irer anwesenheit in Cassel durch frau von Metz die kunde von einem rufe E. E. nach Sigmaringen mitgeteilt worden. Ich vermute, daß solches durch einen landsmann E. E. den herrn hofmarschal von Buttlar oder seine frau geschehen sei. auch er wird als protestant, bei einer vil geringeren besoldung als die Inen angebotene, in dem falle sein, seine kinder in dem eine kleine tagreise entfernten Tübingen in den höheren studien unterrichten zu lassen, da in dem Sigmaringischen Gymnasium nur für die untern klassen gesorgt ist.

Darf ich bitten in Bökendorf bei allen, so wie in Abbenburg, von uns allen in Eppishausen, viele herzliche grüße auszurichten und inen zu sagen, daß wir alle wol sind und ende diser woche mit dem reste unseres plunders nach der alten Meersburg unter segel gehen, wohin ich denn auch Dero antwort zu richten bitte. Die reise von Mamma Droste nach Como, Mayland etc. mit irer schwester Dine, hat an einigen noch spät eingetretenen bedenklichkeiten wegen der rükreise gescheitert und wir haben nun hofnung sie noch etwas länger in der alten Dagobertsburg zu besizen.

Meines freundes Jacob ankunft in Leipzig und wider abreise von da nach Dresden, hatte ich in einem zeitungsblatte gelesen; sonst würde ich es nicht gewagt haben E. E. mit einem einschlusse an in zu beschweren. möge es im und dem guten Wilhelm in irem alten wonorte wol gehen! ich meine aber, hätte sie beide lieber, auch one fixe besoldung, auf einer Hochschule gesehen; es war der einzige weg wider zu einer bleibenden anstellung zu gelangen; allein, des menschen wille ist sein himmelreich! es gehört bei den besten eigenschaften, noch viel glük dazu sich und seine familie den ganzen anständigen unterhalt das jar hindurch zu erschreiben und diese art freiheit artet oft in eine ser beschwerliche abhängigkeit aus. Bibliopola, pessimum minicorum genus! doch genug! ich falle in meinen alten feler: Sententiös zu werden. Verzeihen Sie Hochverehrter Herr! einem alten manne, der so herzlich gewünscht hat Inen angeneme und nützliche dienste widmen zu können und genemigen Sie den ausdruk der volkommensten hochachtung, mit welcher ich zu geharren die ere hat,

Euerer Exzellenz!

Eppishausen bei Constanz am 1. Septbr.
1838.

gehorsamer diener
Joseph Laßberg.

Meine frau, für Ire gütige erinnerung dankend, empfielt sich Inen bestens.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

250. Hassenpflug

Meersburg am Bodensee; am 10 Septbrs morgens 1838.

Euere Excellenz!

K 2917,18

Verzihen Sie, daß ich Inen in einem so familiären formate schreibe! ich bin beeilt die disen mittag abgehende post nicht zu versaumen, und Inen ein disen morgen erhaltenes Schreiben des durchl. fürsten zu Hohenzollern Sigmaringen in abschrift mit zu teilen, welches meinem lezten Schreiben als suplement dienen kann. Es enthält die beantwortung Dero an mich gestellten fragen aus der ersten und folglich aus der besten quelle. Sollten Sie sich zu der reise nach Weinburg entschließen, was wol für beide teile das vorteilhafteste sein würde; so bitte ich den kleinen umweg über hier von 4 wegstunden, nicht zu scheuen; denn so erwünscht und angenem mir und den meinigen Dero widersehen in unserer alten burg sein würde; so ist es doch keines wegs diser eigennüzig scheinende bewegrund, der disen Vorschlag veranlasset; sondern der reine wunsch Inen nüzlich zu sein, Sie vorläufig von meinen einzelnen persönlichen verhältnissen zu unterrichten, und Sie, wenn Sie es wünschen sollten, selbst zu dem fürsten zu begleiten. die von dem fürsten bestimmte Summe von 30 Louisd'ors (: so nennen wir Schwaben die Carolins zu 11 fl. rheinisch :) scheinen mir zu der Reise hinreichend, da Tante Zuydtwyk uns versicherte, daß Sie von Herstelle nach Eppishausen für 2 personen nur 65 Taler gebraucht habe. Im falle Sie sich zur antrittsreise verstehen, würde ich bitten, mich einige tage vor antrettung derselben hievon zu verständigen, um auch meinerseits gerüstet zu sein, Sie nach der Weinburg, wenn Sie es für zuträglich halten, zu begleiten.

Unsern liben Verwandten zu Bökendorf und Apenburg, bitten wir nebst vielen herzlichen grüßen zu sagen, daß wir: Mamma Droste, Jenny und ich, lezten freitag, samt den Kindern ganz wol per Dampfboot hier angekommen sind und meine Schwieger=tochter Helene, die wittwe unseres Sones Friz, auf uns wartend hier angetroffen haben, daß uns am folgenden mittag schon ein besuch von Verwandten aus Innsbruck zugekommen und daß wir disen abend die ankunft meiner schwester Waldburg aus Donaueschingen erwarten; so

wie kommende woche eine meiner nichte Hayßdorf von Heiligenberg. wir werden also diesen herbst hindurch viel liebe gesellschaft haben. Von tante Wine Zuydwyk haben wir noch keine briefe aus Como; hoffen aber, daß sie, vom schönsten wetter begünstigt, recht gut dort angekommen ist. Wir freuen uns sehr von dem guten onkel Werner nachricht zu erhalten und wenn es nicht unmittelbar durch in geschehen kann; doch wenigstens durch iemand der seinigen aus Bockendorf, wo wir in zurükgekommen wänen.

Meine frauen stehen in der meinung, daß, wenn Euere Exzellenz die stelle in Sigmaringen nicht anzunemen gedächten, diese vielleicht für August Haxthausen taugen könnte: ob er für sie? muß ich dem eigenen ermessen anheimstellen; aber was ein Director eines Appellations gerichtes wissen und leisten muß, können Sie, als ehemaliger Justizminister am besten beurteilen und hierinne raten.

Alle Ihre landsleute in der alten Meersburg grüßen Sie, hochverehrtester Herr! auf das freundlichste; mit Ihrem hochachtungsvoll geharrenden

gehorsamer diener

Joseph von Laßberg.

27/6.

K 2911,18

An des ehemaligen ChurHessischen Herren Ministers von Hassenpflug Exzellenz.

Es war am 24. dieses als ich das Schreiben Ewrer Exzellenz vom 17. erhielt; ich versäumte nicht dasselbe sogleich dem eben 6 Stunden von hier auf der Weinburg sich aufhaltenden Fürsten v. Hohenzollern mitzuteilen und erhielt am 27. abends eine Einladung desselben, auf den 29. mich halb wegs zu Neukirch einzufinden, wohin der Fürst den Erbprinzen mit Aufträgen an mich senden wolle. ich muss hier vorläufig bemerken, dass ich in meinem Schreiben den Fürsten aufmerksam darauf machte: dass H. v. Hassenpflug am 17. mein Schreiben vom 10. an denselben noch nicht empfangen hatte; dass Seine Durchlaucht in einem Schreiben an mich, weder von der bei der ersten Zusammenkunft in Salmannsweiler besprochenen Zulage aus Dero Chatoulle, noch von der damals zugesicherten freien Wohnung, Holz, Garten, etc. Erwähnung getan, letztere Gegenstände als solche angegeben, welche an die fürstl. Domainen Kammer, freilich in einem sehr herabgesetzten Preise, bezahlt werden müssten; dass ich folglich befürchten müsse H. v. Hassenpflug werde sein ganzes künftiges Diensteinkommen auf die bloßen fl. 2000 schätzen und dann wie billig, Anstand nehmen, die von S. Durchlaucht gewünschte Reise nach Weinburg anzutreten: ich ließ ferner die Bemerkung einfließen, wo die Chefs von Collegien in andern Diensten nach einem höheren Besoldungs-Scala honoriert würden etc. etc.

Gestern abend um [illegible] traf der Erbprinz an dem erwähnten Orte ein, und eröffnete mir den Beschluss seines Herrn Vaters: dem künftigen Regierungs- und Hofgerichts-Director, wenn nämlich H. v. Hassenpflug die Stelle antretten würde, auf eine Geldbesoldung von fl. 3000 (dreitausend) also zu stellen, dass davon 2400 auf die Staatskasse, die übrigen 600 aber auf die fürstliche Chatoulle fallen würden; daneben sollte derselbe auch die Begünstigungen rücksichtlich der Wohnung,

holz, garten, getreide, unterhaltung einer kuhe, nach dem maßstabe seiner ~~der~~ dienstkathegorie genießen. in dieser hinsicht muß ich bemerken, daß diese gegenstände nach bestehenden cameralpreisen, nicht einmal die hälfte des gewöhnlichen marktpreises kosten.

Indem ich diese erklärung, unter vorbehalt der Ratification für Euere Exzellenz, erteilte, annahm, drang ich nun auf schleunige absendung des fürstl. Vocations schreibens unter beifügung der besoldungsgegenstände. die antwort war, daß der fürst wünsche Ihnen solches persönlich zuzustellen, daß ihm eine persönliche zusammenkunft und bekanntschaft für beide ~~tei~~ teile gleich wünschenswert und notwendig scheine, indem es ja möglich wäre, daß dem h. d. Klassenpfleg localität und personalitaeten x. nicht gefallen könnten und man denselben keiner etwaigen reue aussetzen möchte, u. s. w.; daß die reise ja leicht unter einem glaubbaren vorwande, z. b. eines besuches bei mir in Meersburg, oder unterbringung eines sohns in Tübingen, etc vorgenommen werden könnte, daß der fürst, wenn Ihnen die zur reise ausgesetzten 30 carolins nicht hinreichend scheinen sollten, gerne noch zusetzen würde. Dieses möchte ich Euerer Exzellenz schreiben und dabei anzeigen, daß der fürst mit seiner familie sich noch am 20. october in der Weinburg aufhalten werde und daher wünsche, daß Ihre ankunft so viel möglich beschleunigt werde. am ende äusserte sich der prinz, meinen vorschlag zur vorläufigen und ungesäumten absendung des Vocations schreibens, seinem herrn Vater noch mals vortragen und mir montags, also morg. zu von dem erfolge nachricht geben zu wollen, mit dem ersuchen, bis dahin mit absendung meines schreibens nach Cassel

Dieses so lange inne zu halten. So stehen nun die sachen! und ich glaube, dass mit der angegebenen stellung auf fl. 3000 und Naturalien Sie hochwerter Herr! mit Ihrer familie in Sigmaringen werden recht wol bestehen können. Ich benuzte die ruhe des Sonntags, um dieses vorläufig niederzuschreiben, beinahe versichert, dass das morgige schreiben aus der Weinburg nur eine bestätigung des obengesagten enthalten wird. Was mich selbst und meine ansicht antrifft, so gestehe ich aufrichtig zu wünschen, dass Sie sich zur anherreise entschliessen, und selbstansicht von Ihren künftigen verhältnissen nemen. mir sind geschäfte dieser art eine heilige gewissenssache, und da mein wunsch und meine absicht hiebei keine andern sein können, als zu Ihrer künftigen zufriedenheit beizutragen, so müsste der gedanke, dass Sie vielleicht einmal den gemachten schritt bereuen könnten, schon allein hinreichen mich mit den peinlichsten gefülen zu erfüllen: haben Sie aber selbst gesehen und geprüft, so muss mir dies zur beruhigung dienen. Auf jeden dank hingegen muss ich im voraus verzichten; denn, wenn die anstellung, wie ich hoffe und wünsche, zu Ihrer zufriedenheit ausfällt, so haben Sie den ruf einzig Ihrer so mannhaft bewiesenen treue gegen das angeborne fürstenhause und den ausgezeichneten diensten, welche Teutschland kennt, zu danken. Wir leben izt in den tagen, von denen Götz von Berlichingen sagte: es wird eine zeit kommen, wo die fürsten um gold bitten werden für einen mann, und sie werden ihn nicht finden: für einen solchen mann halte ich Sie mein hochwerter Herr! und es würde mein schönster lon sein, wenn ich ihn für mein gutes altes Schwabenland gewinnen könnte. Justum et tenacem propositi virum, quem nec civium ardor, nec vultus instantis tyranni, mente quatit solida. Und nun ade! für heute!

am 1. weinmonats. So eben erhalte ich das schreiben des erbprinzen, welches wie ich vermute, die bestätigung des bereits von mir über schriebenen enthaltet; wie Eure Exzellenz aus der anlage entnemen wollen, um wenigstens vorerst ein aktenstük in händen zu haben.

Da ich nun nicht mer zweifeln darf, daß Dieselben sich zur herreise entschließen werden; so habe ich nur noch zu bitten, mich umgehend durch 2 zeilen von dem tage zu verständigen an welchem Sie Kassel zu verlaßen gedenken; damit ich mich zu gleicher zeit in Meersburg einfinden kann, über welchen ort Sie in jedem falle Iren weg nemen müssen, und wohin ich auch die antwort zu senden bitte. Von Frankfurt gehet der nächste weg über Heidelberg, Heilbronn, Stuttgart, Tübingen, Hechingen, Tuttlingen, Stokach, Überlingen, Meersburg, Friedrichshafen, Rorschach nach Weinberg.

Da Sie mir nach Cassel keine specielle addresse angegeben haben; so schließe ich, damit mein brief nicht zu lange dort auf der post liegen bleibt, denselben an unsern freund Jacob ein, und nun kein wort weiter, sondern Gott befolen! von

Dero

gehorsamen diener

Joseph von Laßberg.

1838.

Aus der alten Meersburg am 27 Ocbrs 1838.

K 2911, 18

Verertester Freund!

Mit der herzlichsten teilname haben wir alle aus Irem schreiben vom 18 dises Ire glükliche ankunft bei den Irigen vernommen; bei uns in der alten burg ist es seitdem auch ganz leer geworden; denn heute morgens halb vier, verliess uns auch zulezt noch die gute Mamma Droste, welche mittags unsern Karl in Sigmaringen anzutreffen und abends noch in Tübingen angekommen hoft, um gemeinschaftlich die reise nach Mainz fortzusezen, von wo sie unverweilt nach Bonn zu bruder Moriz abfaren wird. Am 17ten giengen Jenny, Karl und ich nach Heiligenberg den fürstl. herschaften aufzuwarten, wo wir Ire promotion durch den Erbprinzen in Sigmaringen mündlich und aus dem Leuchtthurme (einer Costanzer Zeitung) schriftlich erfuren. Später verliess uns Therese und vorgestern auch Waldburg; so dass Jenny und ich mit den kindern und Albertine izt die ganze besazung diser im iar 1334 so rümlich verteidigten burg ausmachen. wären Sie noch bei uns; so könnten Sie izt im Orangen dufte wandeln; denn wir erhielten gestern 8 Orangenbäume, welche wir in Salmanns weiler gekauft; weil sie aber dort im freien stunden, sie nicht so gross angesehen hatten, als sie wirklich sind; daher genötigt wurden, bis zur bereitung eines winterquartirs, woran izt viele hände arbeiten, sie einsweilen in den Zwinger zu stellen, welcher wol, seit König Dagobert vor 1200 die burg erbaute, nie so geschmükt war wie in disem augenblike.

Was Sie mir von und über Sigmaringen und die Sigmaringer schreiben, entsprach ganz meiner erwartung; wenn Sie aber mit der schwäche und unfähigkeit diser menschen nachsicht haben; so werden Sie hinwider auch anerkennung Irer superioritaet erlangen und mit inen, wenigstens ein geschäftsleben leben können; an ein gesellschaftliches lässt sich freilich bei so grosser disparitaet nicht denken.

Ich bin recht froh, daß Sie das von Serenissimo vorgeschlagene hauß hinter dem Praesidenten nicht angenommen haben - was man auf einmal machen kann, dazu muß man nicht zwei anläufe nemen! hat gleich der Teufel zwar in dem hause gewont; so wird dis hoffentlich iren häuslichen frieden darum nicht stören und Sie können dann ruhig dem offenwerden einer bessern wonung entgegen sehen. Daß Ire Söne nun doppelt so weit, als Tübingen, von Inen entfernt werden, bedaure ich, hoffe aber, daß diese unbequemlichkeit durch die güte und tüchtigkeit des Institutes wieder ersezt werden wird.

Für die guten nachrichten, welche Sie mir von unsern lieben Grimm's geben, danke ich vielemale: warscheinlich haben wir hofnung Sie nun auch einmal von Sigmaringen aus in der alten Dagoberts=burg zu sehen; grüssen Sie doch alle aufs herzlichste von mir: nicht weniger herzlich ist mein und Jenny's dank für den freundlichen gruß Irer frau gemalin, und besonders für die schöne hofnung, welche Sie uns geben: bald Ire persönliche bekantschaft zu machen.

Bis nächsten dienstag gedenke ich meiner lieben Jenny gesellschaft zu leisten und dann wieder gleich dem alten Sysiphus im Eppishauser den stein zu wälzen, der wol noch solange fallen wird, bis der berg vollends eben geworden. Durch meine tochter Helene hoffen wir es sogleich zu erfaren, wann Sie an der Sigmarsburg angelangt sein werden. quod felix faustumque sit! Alles von hier grüsset Sie mit

Irem

freunde Joseph v. Laßberg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1 NOV 1838

13 MEERSBURG

Seiner Hochwolgeboren!

Dem fürstlich Hohen Zollernschen Herren geheimen Conferenz Rate, Regierungs und Justiz Direktor Ritter von Hassenpflug!

pr. Frankfurt a/m. zu Cassel.

12. 13 6¼

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

68.

K 2911,18 6

Verertester Freund!

Schon vor lange hätte ich Inen gerne geschriben, und für den freundlichen brief, den Sie mir aus Sigmaringen gesendet, gedankt; aber ununterbrochen auf einander folgende verhinderungen liessen es nicht zu. erst am 19 hornungs sind Jenny und ich, nach einer 5 wochenlichen abwesenheit, von Eppishausen wider in die alte Dagobertsburg zurückgekommen, und auch da warteten, nach so langer abwesenheit, wider manche und mancherlei geschäfte auf mich. Inzwischen hatte ich von allen seiten her vernommen, daß Sie in Sigmaringen gerne gesehen sind, und da Ir schreiben mich nicht befürchten lässt, daß Sie bereuen dahin gegangen zu sein; so bin ich in diser, mir so sehr am herzen ligenden beziehung, volkommen beruhigt, ia recht erfreut. Das dumme geschwäz, des von einigen kroten, molchen, eidechsen, regenwürmen, blindenschleichen und andern insekten, in einigen ephemeren eintags-blättern, über den fürsten, Sie und mich ausgegeben wurde, hatte mich auch nicht einen augenblik affiziert und kaum zum lachen bewegt. ein vor wenig wochen erhaltener brief des erbprinzen versichert mich, daß Sie mein verehrter freund! von denienigen, an deren meinung Inen gelegen sein kann, nach irem vollen werte erkannt werden.

Wir sind gottlob! alle wol in unserer alten burg und ich besonders habe in vielen iaren keinen so guten winter gehabt wie den lezten: nun kommt der früling und Jenny und ich rechnen dann auf die erfüllung der im lezten herbste so freundlich getanen zusage; nämlich auf Iren und Irer frau Gemalin besuch. Sie haben bereits gesehen, wie stille und einsam unser leben hier ist; möchte es doch Inen so wie uns ist, gefallen und Sie zu einem längeren aufenthalte veranlassen! aber wie schön ist, durch gottes gnade, hier zu lande die natur, und wie sehr laden die umgebungen dises ortes zu genussvollen spaziergängen ein! wir freuen uns Sie mit weib und kind an den rebenumkränzten ufern des blauen Bodensee's zu sehen.

Unser guter Jac. Grimm hat endlich auch wider einmal eine stimme hören lassen. die krankheit des, wie ich hoffe, nun wider ganz hergestellten Bortchen, hat einen trüben ton in seine rede gemischt, und sonst schien er mir schon ganz

bemerkten, daß er den unterschied zwischen einem freien professor einer berümten universität, und einem nur von den buchhändlern abhängigen schriftsteller, zu fülen anfängt. ich hätte gewünscht, daß er meinem rate gefolgt und den ruf der Züricher hochschule gehör gegeben hätte; nun wünsche ich, daß er, sobald sich eine gelegenheit darbietet, die erste für in offene lerkanzel anneme; denn durch das lebendige wort, wird doch besser und schneller gutes gewirkt, als durch die schrift. Das große Wörterbuch, woran die beiden brüder mit iren freunden iezt arbeiten, multorum camelorum onus! kann nur nach einer reihe von iaren zustande kommen, wenn es werden soll, was man solchen arbeiten zu erwarten berechtiget ist; indessen fällt der schnee des alters auf die häupter unserer freunde. Gott gebe seine gnade dazu!

Mein freund Joh. Caspar Zellweger zu Trogen im Kanton Appenzell, hat mir einen neuen band seiner geschichte von Appenzell zugeschikt, um in an Jacob zu übermachen; da ich mir einbilde, daß Sie, verehrtester Freund! wol öfter, als ich gelegenheit haben Irem schwager etwas zuzuschiken; so schließe ich Inen das buch hier bei.

Es waren uns für disen früling oder sommer gäste aus Westphalen angesagt, auf welche wir uns so herzlich freuten; mein schwager Droste, seine schwester Nette, die nun gedruckte dichterin, und die gute Tante Sophie Haxthausen, wollten uns besuchen; allein, am ende zeigte sichs, daß das ganze proiect sich in ein leeres tischgespräch aufgelöset hat, welche denn gewönlich beim aufstehen, mit der serviette wieder abgewischt werden. Ich arbeite tätig an der herstellung meines büchersaales, um sodann auch an der fortsezung meines Liedersaales arbeiten zu können, von welchem der fünfte band erscheinen soll und freue mich Inen bei Irem hieherkommen, den schönen ort mit büchern und handschriften angefüllt zu zeigen.

Und nun gott befolen; denn der schreiner ist da, um mir kasten aufzuschlagen, und herzlich gegrüßet mit weib und kind, von Jenny und

Irem

aufrichtigen freunde

Josephvonlaßberg.

Meersburg am 7 März 1839.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

109. K 2911, 18 Meersburg am 14 brachmonats 1839.

Glük zu! mein vererter freund! es ist allerdings besser Großherzog von Luxemburg zu sein, als regierungsdirector zu Sigmaringen; aber wenn ich mich über Ire erhöhung freue, so erlauben Sie mir auch auf der andern seite, mich recht herzlich darüber zu betrüben, daß dem so wolmeinenden fürsten von Hohenzollern und seinem ländchen an der Donau, der mann so schnell wieder entzogen wird, dem dieselben so ser bedürftig wären. Als ich diesen morgen Iren brief vom 10 dieses von der post erhielt und gelesen hatte, fiel mir der herr bruder Grav mit seinem schellenschlitten, unser guter Werner Haxthausen sein, dessen plözliche standes=erhoehung mich in so großes erstaunen gesezt hatte, und nun Ir nicht minder plözliches avancement zum Großherzogtum Luxemburg; denn, obschon nicht souverainer, weil unter den befelen des konings van de Waterstaaten, so sind Sie nun doch der eigentliche Großherzog. Allah Kherim! gott ist groß! sagen die araber, und ich seze hinzu Prosit, sitque saluti! animae et cuti.

Wo werden Sie denn wonen? das haben Sie vergessen mir zu sagen: im Großherzogtum selbst; oder, als referirender minister im Haag? – O we! da ist mir keine hofnung mer übrig in diesem leben Sie wieder zu sehen.

Am 25t Juny. Ein abermaliger anfall von Katharr, mit Zan= und Oren= wehe, hat meinen brief unterbrochen und nun, da bereits 10 tage seit dem empfange des Irigen verflossen sind, weiß ich nicht ob er Sie noch in Sigmaringen antreffen wird? indessen, vermutend, daß Sie dort wol iemanden beauftragt haben, die nach Irer abreise eingehende briefe, Inen nachzusenden, addressire ich auch diesen noch dahin. Ich habe Inen nur wenig zu sagen, mein vererter freund! und auch Sie haben izt wol wenig zeit lange briefe zu lesen. Ich erkenne und preise gottes unaufhörliche güte, die einen tugendhaften mann, nach langer und schwerer prüfung, vor den augen der ganzen welt, wieder in sein recht eingesezt hat. Möge er Inen kraft, mut und beharrlichkeit verleihen, den Inen anvertrauten plaz so auszu=

füllen, daß das Ihrer regierung untergegebene volk, seiner bestimmung nach, ein warhaft teutsches werde und mit seinen übrigen teutschen brüdern nicht aufhöre die gnade des Souverains aller Souveraine anzuflehen, daß früher oder später auch wieder ein Teutschland werde, ein einziges und ganzes. dies mein freund! ist mein wunsch für Sie, für unser gemeinsames vaterland, und, ich würde auch hinzusezen: für mich, wenn ich hofnung hätte, es noch zu erleben. Der König der Niederlande ist, von allen hohen Häuptern, die iezt unter Kronen gehen, wol der einzige, welcher sich durch verstand, biederkeit und edle beharrlichkeit in seinen grundsäzen, auszeichnet. Ich habe die volle zuversicht, daß es Ihnen und den Ihrigen unter diesem ächt teutschen herren wol gehen werde, und das muß mich nun auch über die grosse Kluft, welche uns fürohin trennen wird, trösten; denn eine selbstsüchtige freundschaft, wäre keine freundschaft. Auch bitte ich mir vorhinein die erlaubniß aus mich zuweilen bei Ihnen, nach Ihrem und der

Ihrigen befinden erkundigen zu dürfen, one deswegen auf viele antworten zu zälen, wie man einem geschäfts manne es nicht zumuten muss.

Jenny und ich empfelen sich Inen und Irer werten frau gemalin auf das freundschaftlichste; Ire kinder bitte ich herzlich von mir zu grüssen. Der liebe Gott gebe Inen allen eine glückliche reise fröliche ankunft und gutes angewönen an dem neuen wonorte! Wir werden viel an Sie denken, oft von Inen sprechen und Inen stets das beste wolergehen wünschen und damit Gott befolen! von

Irem

aufrichtigen und unveränderlichen

freunde Joseph v Laßberg.

Lassen Sie mir doch auch Ire künftige addresse zurück, damit ich wenn ich einmal wieder schreibe, nichts ungeschicktes mache.

123. K 2911, 18 8

Exzellenz!

Ecce iterum Crispinus! werden Sie verehrtester freund! beim erbrechen dises briefes ausrufen: aber die beiden inlagen werden Sie bald überzeugen, daß ich nicht umhin konnte, abermal meine feder an Sie zu richten; zu deme glaubte ich, daß das schreiben des fürsten beser in Irem familien-archive eine stelle innemen werde, als in dem meinigen [illegible] in dem ganzen schreiben, das mich, um Irentwillen ser erfreut hat, nur ein einziges [illegible], das wort: Empfehlungen! pagina nihil 2.da linea 9. ich habe dem fürsten den August Haxthausen [illegible] empfolen; das gienge gegen mein gewissen, da ich in persönlich nicht kenne und ungeachtet der [illegible] in verba magistri, wie meine sache [illegible] sein wird. ich schike einfach [illegible] und erhielt mich alles und iedes gesazes. Das die sache nun in Iren handen [illegible] freund! sehen, was Sie in beziehung auf A. Haxthausen sagen und verantworten koennen; denn ich glaube wol, daß der fürst dieser tage an Sie schreiben wird. Und wenn auch ein integer vitae, ein [illegible], quem nec civium ardor, nec vultus instantis tyranni mente quatit solida, sich gegen unsere wünsche [illegible] er mir und uns doch nicht weniger lieb und [illegible] bleiben, als er sich in Eppishausen und in der alten Dagobertsburg unsern herzen dargestellt hat. caetera diis permitto!. Der brief des fürsten muß Sie freuen; denn, wie hat diser sonst so eiskalte mann wol von einem andern menschenkinde gesagt: er ist mir lieb und wert geworden. Daß Sie, mein [illegible] freund! bei Irem kurzen aufenthalte in Sigmaringen sich auch nur einen tag nicht abmüssigen konnten, um von dem alten hinkenden manne in der Meersburg, warscheinlich für immer, abschied zu nemen, begreiffe ich ser gut. wer wie Sie, nun einem ganzen großen lande angehört, wo alles neu geschaffen werden muß, muß nicht bloß die tage; sondern auch die stunden zu rate halten. In der welt gehet es wunderlich zu und wer weiß, ob wir, aller warscheinlichkeit zum troze, wir uns nicht noch einmal auf der lebensreise begegnen? et licebit aliquando

dextrae coniungere dextram & notas audire et reddere voces.

Meine frau, welche mir zum christkindchen einen son verspricht, grüßet von ganzem herzen Sie und die Irige; und meine beiden Wilden wollen durchaus, daß ich von inen einen gruß an die liebe Doddo ausrichte; sie machen täglich ire sprünge nach, reden oft von ir und sagen dabei: So ist die liebe Doddo gehüpft. alle Ire übrigen kinder, welche Sie wol ietzt wieder um sich versammelt haben, wollen wir Sie bitten freundlichst von uns zu grüßen.

Alles in der alten Meersburg ist wol; wir erwarten disen sommer und herbst eine menge lieber gäste aus Westfalen, mein schwager von Hülshof soll in wenig wochen ankommen; dann Brenken, der die tochter von Moriz Haxthausen in Bonn heuratete, dann [illegible] mit seiner iungen frau; dann Schmising und ein fräulein v. Bornstedt und, ich weiß nicht, wer noch alles. Leben Sie wol, lieber freund! aufrichtig verert und Gott befolen von

Irem

Meersburg am bodensee am 17. [illegible]

hinkenden freunde
Joseph von Laßberg.

Den brief v. Werner Haxthausen senden Sie mir einmal mit gelegenheit zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]